

Das 6-Kanal-Video-Foto-Web-Projekt *Body Missing* zur «Kunstpolitik» und zum «Kunstsammlungsieber» des Dritten Reichs wird in *Recollecting. Raub und Restitution* als eigens destillierte Version der jüngsten Installation in der Ausstellung *Strom des Vergessens* im Aktienkeller in Linz gezeigt. Unter Verwendung von aktuellem und historischem Material beschäftigt sich *Body Missing* mit dem Kunstraub der Nationalsozialisten, dem geplanten, jedoch nicht realisierten «Führermuseum» in Linz sowie mit dem organisierten Diebstahl, durch den die geraubten Kunstwerke heimlich in das Salzbergwerk in Altaussee zur Lagerung gelangten.

Konzipiert während einer Residency an der Akademie der bildenden Künste in Wien, wo das Filmen zwischen im Keller gelagerten Kunstwerken begonnen hatte, wurde es 1994 als ortsspezifisches Projekt für die Ausstellung *Andere Körper* im Offenen Kulturhaus Linz umgesetzt. Seither war die sich fortentwickelnde Arbeit weltweit zu sehen, vom Setagaya Museum in Tokyo über das Göteborg Konstmuseum, die GAK-Bremen und das Freud Museum in London bis hin zur Galerie Georg Kargl in Wien. 1995 wurde *Body Missing* als Special Projects Commission der ISEA'95 ins Internet erweitert (www.yorku.ca/BodyMissing) und dient seit über einem Jahrzehnt als Quelle für Universitätskurse in German Studies, Europäischer Geschichte, Kunstgeschichte und Web Design. Auch war es Gegenstand von vier Symposien (Offenes Kulturhaus, Linz 1996; GAK/Universität Bremen 1996; Goethe-Institut, Toronto 2000; ICA London 2003). Zuletzt kehrte sie im Rahmen des dreiteiligen Ausstellungsprojekts *Tiefenrausch* nach Linz zurück.

«Dieses breite Interesse kam für mich überraschend. Ich entwickelte die Arbeit als ortsspezifisches Projekt, als Antwort auf den Kontext, in diesem Fall das Offene Kulturhaus in Linz, ein ehemaliges Wehrmachtsgefängnis. Doch es scheint, dass das Thema hochgradig organisierten Kunstraubs, derart bezeichnend für ein wahnhaftes Regime, noch heute Konsequenzen hat und einen Schatten auf die folgenden Generationen wirft. Es ist unbekannt, wie viele der 6.000 in den Salzminen verborgenen Kunstwerke restituiert wurden. Und auch vom Verbleib jener Objekte, die in den Minen nicht zu finden waren (daher *Body Missing*), als die Alliierten sie erstmals betraten und das Ausmaß des Raubes entdeckten, wissen wir nichts.» (Vera Frenkel)

Raub und Restitution, Vienna



